

Ladinia

Die drei ladinischen Gemeinden in Belluno



CESA DE JAN

Die Ziele des Instituts

- Kulturelles Zentrum für die drei Gemeinden,
- wissenschaftliche Erforschung der ladinischen Sprache, Geschichte und Kultur in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinigungen,
- Förderung des mündlichen und schriftlichen Gebrauchs der ladinischen Sprache auch in Zusammenarbeit mit öffentlicher Verwaltung und Schulen,
- Bewahrung, Schutz und Entwicklung der ladinischen Sprache durch Massenmedien, Veröffentlichungen, Schriften und Forschung,
- Sammlung, Ordnung und Erforschung allen Materials aus Geschichte, Wirtschaft, Sprache, Brauchtum, Sagen, Trachten,
- Aufwertung lokaler Bräuche,
- Fachbibliothek.

TÄTIGKEITEN

Sprachforschung, Flurnamen, Jugend

COL/COLLE S. LUCIA. Neben dem Literaturwettbewerb und den geführten Wanderungen ist das Institut Cesa de Jan tätig folgenden Bereichen:

- Sprachforschung: Ausbau der digitalen Datenbank des Instituts mit Texten und Fotos,
- Sammlung der Flurnamen und Erstellen digitaler Karten,
- „Isté Ladin“: Sommerlager mit Schwerpunkt auf ladinischer Sprache und Kultur,
- Jugend durch Internet-Angebot ans Ladinische binden,
- Ladinische Sprachkurse.

Ein Zwerg zwischen Dolomiten-Kolossen

KULTUR: Das Kulturinstitut Cesa de Jan in Col/Colle S. Lucia kämpft trotz knapper Mittel kreativ und unermüdlich für die Erhaltung der ladinischen Sprache und Kultur

VON HATTO SCHMIDT

COL/COLLE S. LUCIA. Col liegt inmitten der Bergriesen der Dolomiten. Wie Zwerge mögen sich gar manche Bewohner fühlen im Grenzbe- reich zwischen den Regionen Veneto und Trentino-Südtirol. Wie ein Zwerg erscheint auch das Kulturinstitut Cesa de Jan, das sich der Erhaltung der ladinischen Sprache und Kultur verschrieben hat – und diesen Kampf unter Aufbie- tung aller Kräfte führt.

Grenzbereich: Das heißt verges- sen von den Landsleuten in Ti- rol, zu dem Col über fünf Jahr- hunderte hinweg gehörte, und erst recht ignoriert von der Poli- tik in Belluno und Venedig. Die- se fördert lieber die Ende der 90- er Jahre aufgetauchten Neo-Lad- iner (siehe Hintergrund-Kas- ten) als die Brixner-tirolischen Ladin- er in Col, La Plie/Livinal- longo und Anpezo/Cortina. Um- so mehr fühlen sich die Ladin- er dieser drei Gemeinden in ihrem Wunsch bestätigt, zu Südtirol zurückzukehren.

Davon erhoffen sie sich end- lich das Recht, ihre ladinische Sprache und Kultur leben und entwickeln zu dürfen. In Belluno haben die Ladin- er – anders als im Trentino und in Südtirol – keine Autonomie und erhalten keine Förderung. Ladinischun- terricht gibt es nicht, und sogar der heuer erstmals angebotene Deutschunterricht in der Grundschule in La Plie/ Livinal- longo wird nicht von der Pro- vinz, sondern von außen finan- ziert (die „Dolomiten“ berichte- ten in der Ausgabe vom 11. Mai).



Diese Situation ist sich **Moreno Kerer** (im Bild) vollkommen



Die Cesa de Jan.

bewusst. Der Direktor des ladinischen Kulturinstituts Cesa de Jan in Col/Colle S. Lucia ist der einzige Festangestellte des Instituts; mehr lässt das Budget nicht zu. Die laufenden Kosten werden gedeckt von Beiträgen der Mitglieder des Trägervereins, das heißt von den drei Ge- meinden Anpezo/Cortina d'Am- pezzo, La Plie/Livinalongo und Col und den jeweiligen Ladin- er-Vereinen, sowie von Beiträgen der Region Trentino-Südtirol – nicht etwa aus Venetien!

Die Region Veneto hat zwar 1994 ein Gesetz zur Förderung der Ladin- er in Belluno verabschiedet. Darin war aber als Vo- raussetzung für den Erhalt von Beiträgen vorgeschrieben, dass sich die Ladin- er in einer Vereini- gung zusammenschließen. In dieser aber waren die Alttirol- er Ladin- er gegenüber den Neo-Lad- inern im Hintertreffen. Daher klinkten sich Ampezzaner und Buchensteiner aus.

Zwei ladinische Kulturinstitute

Es gibt daher zwei ladinische Kulturinstitute in Belluno: das von der Provinz unterstützte Istito Ladin de la Dolomites der 36 neoladinischen Gemeinden und die private Cesa de Jan der

drei Brixner-tirolischen ladinischen Gemeinden in Col.

Die Cesa de Jan finanziert ihre Aktivitäten (siehe Info-Kasten) vor allem über Projekte, die aus dem Topf des staatlichen Minder- heitengesetzes Nr. 482 von 1999 gefördert werden. Aus die- sen Projektmitteln werden auch die weiteren (freien) Mitarbeiter des Instituts bezahlt. Eine län- gerfristige Planung ist unter die- sen Umständen nur sehr einge- schränkt möglich. Die besonde- re Lage zwingt das Institut, krea- tive Lösungen und die Zusam- menarbeit mit anderen Institutionen wie den beiden ladinischen Kulturinstituten Majon de Fascegn im Fassatal und Micurà de Rü in Gröden und Gaderatal zu suchen.

Erschwert wurde die Arbeit des Instituts bis vor kurzem auch durch die venetianische Büro- kratie: Von der Region gab es im- mer nur 60 Prozent der genehmig- ten Mittel vorab, den Rest nach Abschluss. Seit zwei Jahren müssen die Ansuchen aber nicht mehr über die Region Veneto abgewickelt werden, sondern können auch über die Lia de Comuns ladins, die Vereinigung der 19 ladinischen Gemeinden, erledigt werden, mit der büro- kratischen Abwicklung über die fassanische Talgemeinschaft. Nun gibt es 70 Prozent der Mittel vorab; vor allem aber sind die Abwicklungszeiten viel kürzer, wie Direktor Kerer schildert.

Abwicklung der Projekte über Lia de Comuns ladins

Das Gebäude der Cesa de Jan wird nach seinen bedeutendsten Besitzern auch Haus Chiz- zali-Bonfadini genannt. Es war frü- her Verwaltungssitz der Berg- werke Fursil und somit zentraler Knotenpunkt der „Strada de la Vena“, der alten Eisenstraße, über die das in Fursil geförderte Eisen zu den Verhüttungsöfen u. a. bei Schloss Andraz und am Valparolapass gebracht und da- nach dann vor allem nach Venet- ien verkauft wurde (siehe Info- Kasten Bergwerk Fursil).

BERGWERK FURSIL

Auf den Spuren der Bergleute

COL/COLLE S. LUCIA. Das Kulturinstitut versucht, Besu- cher mit geführten Wanderun- gen zu geschichtlich-kulturell in- teressanten Orten die ladinische Sprache, Kultur und Geschichte nahezubringen. Ein wichtiger Baustein dieser Aktivität sollen die Eisenbergwerke von Fursil (früher auch Fyrsail und Versil) werden: Das Projekt sieht einen 600 Meter langen Schaustollen vor, der mit einer Bahn befahren werden kann. Dieser Stollen ist Teil eines Themenweges (siehe nebenste- hende Grafik), mit dem die Ge- schichte der Eisengewinnung in Buchenstein erläutert werden soll. Bis jetzt gibt es nur einen Lehr- pfad, denn bis zur Fertigstellung des Schaustollens werden noch Jahre vergehen. Die Führungen macht das Institut Cesa de Jan zu- sammen mit dem Tourismusver-



ein Pro Loco; sie dauern vier Stun- den. Schilder und Erklärungsta- feln des Themenwegs sind schon fertig, bisher nur auf Italienisch und Englisch, aber Deutsch soll folgen. Die Kosten des gesamten Projekts gibt Institutsdirektor Mo- reno Kerer mit 1,5 Millionen Euro an. Die Region Veneto übernimmt 95 Prozent, 140.000 Euro steuert die Gemeinde bei. Beleuchtung, Belüftung und Bahn werden wei- tere 600.000 Euro kosten. In den Bergwerken Fursil wurde von 1177 bis 1753 Naturstahl ge- fördert (manganhaltiger Eisen- spat). Das Eisen war ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor der Herr- schaft Andraz (dessen Gebiet mit dem Namen Buchenstein um-



In der Cesa de Jan ist neben der Verwaltung die Institutsbib- liothek untergebracht, die dem- nächst mit der Gemeindebiblio- thek zusammengeführt werden soll. In dem 2004 eröffneten Haus kann auch ein kleines, aber feines Museum besichtigt werden: Es bietet in mehreren Räumen eine Sammlung alter Handwerksgeräte, z. B. historis- ches Tischlerwerkzeug und das von dessen Familie nach seinem Tod dem Museum vermachte Werkzeug des aus Col stammenden, aber in Brixen wirkenden Schuhmachers Dariz. Eine wei- tere Schau gibt einen Überblick über den Bergbau Fursil, und auch Trachten aus Buchenstein sind im Museum ausgestellt.

Trachten und Internet

Aber nicht allein mit musealen Stücken will Moreno Kerer die ladinische Identität bewah- ren. Das Institut zielt in seiner Arbeit vor allem auf die Jugend, will mit Kursen, Sommerlagern und virtuellen Angeboten im In- ternet die Jugend ansprechen.

Und es soll konkret auch etwas getan werden, damit die Jugend im Ort bleibt und nicht weiter abwandert: Ein wichtiges Pro- jekt zur Wiederbelebung des Or- tes und seiner touristischen At- traktivität und zugleich ein Ar- beitgeber soll die Eröffnung des Schaustollens mit Bahn im Berg- bau Fursil werden (siehe Info- Kasten).

Solche Initiativen sind drin- gend notwendig, leidet doch Col unter dem in den 70-er Jahren begonnenen Zweitwohnungstourismus mit den fast das ganze Jahr leer stehenden Wohnblö- cken, müssen doch die Schüler seit der Schließung der Schule in Nachbardörfern pendeln. Und schließlich droht der nur 399 Einwohner zählenden Zwerg- gemeinde Col auch die Zusam- menlegung mit umliegenden Gemeinden – dies aber würde wohl den Untergang der Ladin- er mit ihrer tirolisch geprägten Identität bedeuten.

@ Informationen unter: www.istitutoladino.org
Tel. 0437/720609

LITERATURBEWERB

Minderheiten-Poesie

COL/COLLE S. LUCIA. Ein wichtiger Bestandteil des Pro- gramms des Kulturinstituts Cesa de Jan ist der italienweite Wettbewerb „Mandranze n poe- jia“ (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde La Plie/Livinal- longo). Die Beiträge können in allen vom staatlichen Minder- heitengesetz 482/1999 ge- nannten Sprachen eingereicht werden, zusätzlich auch im Romanisch des Schweizer Kantons Graubünden. Damit sollen Kontakte zu anderen Minderheiten gepflegt werden. Die Beiträge müssen alle wört- lich ins Italienische übersetzt sein. Heuer war eine massive Teilnahme aus Schulen zu ver- zeichnen; die Schüler durften auch Prosastücke einreichen. Am 8. September um 20 Uhr findet in Réba/Arabba die Preisverleihung statt.

Themenweg zu den Bergwerken



- 1 Schacht Breda
- 2 Bergwerk Ru
- 3 Bergwerk Costalta
- 4 Bergwerk Zenge
- 5 Bergwerk Vauz
- 6 Bergwerk Troi

Dolomiten-Infografik: M. Lemanski